

Wasserstadt? – Nein danke!



Uwe Staade (mit Besen) und seine Mitstreiter fordern eine aktive Bürgerbeteiligung.
Foto: Triller

Limmeraner mit Forke und Online-Petition gegen geplantes Groß-Wohnprojekt

LIMMER (bt). Der Widerstand gegen die Wasserstadt-Pläne nimmt konkrete Züge an. Mit einer Online-Petition ruft der Limmeraner Uwe Staade Hannovers Oberbürgermeis-

ter Stefan Schostok (SPD) auf, die Überbauung der Wasserstadt Limmer zu stoppen. Die Petition, vor rund einer Woche ans Netz gegangen, haben bisher rund 500

Unterstützer unterzeichnet. „Unser Ziel sind 5000 Unterschriften“, sagt Staade. Denn genauso viele Bewohner solle die neue Wasserstadt Limmer einmal aufnehmen. Wenn die

Zielmarke erreicht sei, wolle er die Petition OB Schostok übergeben. Eine Forderung darin ist, die Bürger an den Planungen zur Wasserstadt zu beteiligen. „Wenn die An-

wohner nicht eingebunden werden, besteht die Gefahr, dass es nach hinten losgeht“, befürchtet Staade. Die Adresse der Online-Petition auf

Die Limmeraner wehren sich gegen die Wasserstadt

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Die Bürgerinitiative „Limmer für immer“ wolle sich im Widerstand gegen die Planungen zur künftigen Wasserstadt Limmer formieren, so Aktivist Staade.

Das umstrittene Bauvorhaben stand auch auf der Tagesordnung der jüngsten Sitzung der Sanierungskommission (SK) Limmer. Im vollbesetzten Saal im Gemeindehaus St. Nikolai taten es etliche Anwohner den Bauern gleich, die ihr Dorf verteidigen wollen: Als Symbol des Widerstandes hielten

sie eine Gabel in der Hand. Die Atmosphäre in der dreistündigen Sitzung war ausgesprochen diskussionsfreudig. Die Bürger hatten viele Fragen: zum Verkehrskonzept, zur hohen Verdichtung der Wohnbebauung und zur Infrastruktur.

Aber vor allem trieb sie der Ärger um, warum man ihnen einfach so, ohne sie an den Plänen und Konzepten zu beteiligen, einen neuen Stadtteil mit rund 5000 Einwohnern vor die Tür setzen wolle. Die Antworten von Stadtplaner Hans-Heiner Schlesier beruhigten die An-

wohner keineswegs. Nein, eine Analyse der Verkehrssituation der Wunstorfer Straße habe noch nicht stattgefunden, das Verhältnis von Bewohner und Fläche sei angemessen, bei der Infrastruktur müsse man nochmal nachbessern.

Nur ein paar Fragen zu stellen war den erzürnten Anwohnern zu wenig. Sie fordern eine Anwaltsplanung, um ihre Interessen rund um das Bauprojekt einbringen zu können.

In diesem Punkt wurden die Anwohner nicht von den SK-Mitgliedern der Lindener

SPD unterstützt. „Das ist viel zu aufwendig. Die Planungen müssen zügig vorangehen“, argumentierte Eike Geffers.

Weiteren Forderungen die Verwaltung möge dem Bezirksrat Linden-Limmer und der SK Limmer ausreichendes Informationsmaterial zur Wasserstadtbebauung zur Verfügung stellen und zeitnah eine umfassende Bürgerbeteiligung organisieren, befürwortete die SK Limmer einstimmig.

Die Online-Petition ist unter www.change.org Stichwort Wasserstadt, zu finden.